

Halle und Umgebung.

Halle, 16. November.

Revisionsverband gewerblicher Genossenschaften e. V., Halle (Saale).

Der 17. ordentliche Verbandstag dieses Verbandes wurde am 12. November im 'Reichsloft' abgehalten. Herr Verbandsdirektor C. Friedrich, der die Vermählung leitete, begrüßte die erschienenen Vertreter der Behörden und die sonstigen Gäste, sowie die erschienenen Mitglieder der angeschlossenen Genossenschaften. In Vertretung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen sowie des Herrn Regierungspräsidenten zu Magdeburg war Herr Regierungsrat v. Schulz-Hausmann erschienen. Als Vertreter des Hauptverbandes deutscher gewerblicher Genossenschaften in Berlin nahm Herr Verbandsdirektor Korthaus-Berlin an den Verhandlungen teil, ferner Herr Syndikus Stier-Weimar von der dortigen Handwerkskammer sowie die Herren Schönborn und Blume von der Handwerkskammer Halle. Die Beteiligung seitens der Genossenschaften war trotz des Krieges, welcher eine große Anzahl von Mitgliedern zur Fahne gerufen hat, eine verhältnismäßig hohe. Vertreten waren 35 Genossenschaften.

Vor Eintritt in die Verhandlungen gedachte der Vorsitzende in kernigen Worten der Ereignisse seit Ende Juli, des Kriegsausbruches und der Ursachen des gewaltigen Völkerrings, dessen Ausgang für unser Vaterland, welches Gottlob trotz aller sonstigen Vorkünften sehr wohl einig ist, nur ein ehrenvoller, glückseliger Friede sein könne, und brachte ein mit großer Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Kaiser, Meer und Vaterland aus.

Aus dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß in dem Verbandsjahr 42 Genossenschaften angehört und daß die Endergebnisse der Statistik für das Jahr 1913 folgende Zahlen aufwiesen: Die Genossenschaftsmitglieder besaßen zusammen 1.741.700 Mk., das Geschäftsguthaben der Verbandskasse betrug 98.917,15 Mk., das Geschäftsguthaben der Kreditgenossenschaften 493.747,10 Mk., das Geschäftsguthaben der Rohstoff- und anderen Genossenschaften 11.229,89 Mk. Die Rücklagen der Verbandskasse beliefen sich auf 18.592,47 Mk., die der Kreditgenossenschaften auf 84.830,58 Mk., der anderen Genossenschaften auf 79.065,67 Mk. Unter Berücksichtigung einzelner Abzüge haben sämtliche Ziffern eine beträchtliche Erhöhung erfahren, woraus zu erkennen ist, daß die Verbandsgenossenschaften in günstiger Weiterentwicklung begriffen sind. Inzwischen — seit 1. April d. J. — hat sich die Zahl der angeschlossenen Genossenschaften um weitere 6 vermehrt, so daß zurzeit 48 dem Verbands angehört sind. Die Bildung neuer Genossenschaften wird durch den Krieg nicht aufgehalten und seitens des Vorstandes besonders gefördert.

Zur Erleichterung der Kreditnot

Im gewerblichen Mittelstande hat der Revisionsverband in Gemeinschaft mit der ihm angeschlossenen Verbandsgewerblicher Genossenschaften mitgewirkt bei Befreiungen von der Beteiligung der örtlichen und provinziellen Schwierigkeiten und dem Herrn Oberpräsidenten, den Herren Regierungspräsidenten und den Handwerkskammern Grundzüge unterbreitet, worüber die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

Herr Direktor Thier äußerte sich über die Darlehensstellen der Reichsbank, Kriegskreditbanken, die Kriegskreditstellen für den gewerblichen Mittelstand, die Stellung der Preussischen Central-Genossenschafts-Kasse hierzu und die Stellungnahme des Revisionsverbandes.

Herr Regierungsrat Schulz-Hausmann erklärte zu den Eingaben, daß er zu seiner Freude haben die Nachfrist erhalten habe, daß die Vorläufe, die der Herr Oberpräsident dem Herrn Minister gemacht habe, im wesentlichen genehmigt seien und daher die bezüglichen Arbeiten alsbald würden beginnen können. Näheres hierüber würde bald bekannt gegeben werden.

Nachdem Herr Syndikus Stier-Weimar Bemerkenwertes betr. das Genossenschaftswesen im Bereiche der Handwerkskammer Weimar vorgetragen hatte, nimmt Herr Verbandsdirektor Korthaus (Berlin) zum Thema

„Der Krieg und die Genossenschaften“

Das Wort. Von den Handwerker-Genossenschaften haben vornehmlich die Produktivgenossenschaften der Schneider, Korbmacher und Gattler große Aufträge zur Lieferung von Kriegsgüter erhalten und sich im allgemeinen bei Übernahme der Arbeiten aus bewährt. Die Beteiligung des Handwerkers an den Aufträgen der Seeresverwaltung hätte eine weit bedeutendere sein können, wenn das Handwerk schon früher besser genossenschaftlich organisiert worden sei. Vieles sei auch auf diesem Gebiete noch zu leisten. Der Redner gab den Vertretern des Handwerkes die Mahnung mit auf den Weg, eifrig an dem genossenschaftlichen Zusammenhänge der Gewerbetreibenden zu arbeiten, da beim Fehlen von geeigneten Handwerkervereinigungen große Aufträge im Werte von Millionen den privaten Großunternehmen zufallen. Er billigt nicht die Verträge einzelner Gewerbegruppen, die Kriegslieferungen anzunehmen und prüft sich andererseits auch gegen die in einzelnen Gewerben unbedachtig gemachten Vermehrung der Preisverwertung aus. Im ganzen sei festzustellen, daß sowohl die Verbandsstellen und Kreditgenossenschaften, als auch die Rohstoff- und anderen Genossenschaften den Ausbruch des Krieges gut überstanden haben, und es sei auch zu erwarten, daß nach einem ehrenvollen Frieden die Genossenschaften ebenso und besser dastehen werden als vor dem Kriege. Unter dem Beifall der Versammlung schloß der Redner mit einem warmen Appell an die Pflichttreue der Genossenschaftsleiter seine trefflichen Ausführungen.

Herr Syndikus Stier-Weimar ergänzte die Ausführungen des Herrn Direktors Korthaus betreffend die Handwerkerleistungen in wirksamer Weise. Er betonte dabei insbesondere, daß vornehmlich die Annahmen die Ausführung von Kriegslieferungen hätten übernommen können, wenn schon in Friedenszeiten Militärleistungen gegeben worden wären und wenn die Hauptproduktionsstelle des Deutschen Handwerkes und Gewerbetreibendes zu Hannover entsprechende Mahnung von der Seeresverwaltung erhalten hätte.

Sobann gab Herr Geschäftsführer Thier den Generalbericht über die abgehaltenen Revisionen. Trotzdem die Verbandsleistung unaußerordentlich bemüht ist, Verstößen gegen die gesetzlichen Vorschriften vorzubeugen, wurden durch die be-

wirkten Revisionen doch immer wieder bereits gerügte Fehler festgestellt. Die Revisionen der §§ 30, 38, 39, 43, 49 und 63 Ger.-Gef. wurden ganz besonders vom Referenten der genauen Beachtung der Genossenschaftsvorschriften empfohlen. Auf verschiedene kaufmännische und verwaltungsmäßige Mängel in einzelnen Genossenschaften wurde ebenfalls hingewiesen.

Dem Verbandsvorstande wurde für den Revisionsbericht, der in Einnahmen und Ausgaben mit 3773 Mk. abschließt, Entlassung erteilt.

An Stelle des ausgeschiedenen Herrn C. Grede wurde Herr Reinier Richard Mollweber (Leiter der Einkaufsgenossenschaft der Friseur, hier) neu in den Verbandsauschuss gewählt.

Als Ort der nächsten Tagung des Verbandes wurde Erfurt bestimmt und mit Dankworten an die Erschienenen und herzlichsten Wünschen für das deutsche Vaterland der zu allgemeiner Befriedigung verlaufene Verbandstag geschlossen.

Der Kriegsfreiwillige.

(Aus dem Leben)

Mit siebzig Jahren saß du ins Feld, Schlantwischiges Kind und im Herzen ein Sold.

Nicht hielt dich das Flehen der Mutter zu Haus, Der Sturm in der Seele trieb dich hinaus.

Eine Spanne von Tagen vorüber rann, Der Knabe ward Jüngling, der Jüngling Mann.

Nun handest du drängen, um dich war der Tod, Doch brachte nur ein's deiner Seele Not.

Du schrieist: „Berah, daß ich totate dem Ruf, O liebst' Mutter, um Leid dir schuf!“

Die Mutter gab Gruß und Segen zurück Und lezte in Gottes Hand dein Geschick,

Du dar deine Seele werde und licht, Doch der Segen der Mutter, er fand dich nicht.

Und wieder, wie oft auch die Hoffnung froh, Sehnsüchtig dein Flehen zur Heimat floh,

„Was schreibst du nicht, Mutter? Ein Wort von dir, Das Wort der Beruhigung sende mir!“

Es irrte zurück ins heimliche Land Das Wort der Mutter, das nie dich fand.

Nun ließt du stumm auf der Ehre Feld, Ein Feten Papier deine Hand noch hält.

Drauf steht: „Berah mir!“ ernt und lachst, Der Segen der Mutter — er fand dich nicht. . . .

Kurt v. Koberscheidt.

Das Eiserne Kreuz.

Der Offiziers-Stellvertreter Bernhard H.arms, Kolportist im Hause Gentrup & Betz und Sohn des Direktors Harms hier, ist in Anerkennung des tapferen Vorgehens gegen den Feind ertl im Westen und dann im Osten mit dem Eisernen Kreuz geschmückt. Dem Oberarzt und Bataillonsarzt eines Reserve-Infanterieregiments Dr. Hans Rittler wurde das Eisene Kreuz verliehen, weil er im heftigen Feuer ohne Rücksicht auf seine Person in ansonsten heile die Verwundeten versorgt hat. Dr. Rittler ist ein Sohn des verstorbenen hiesigen Fabrikanten Wilhelm Rittler.

Dr. M. Gittel, Offiziers-Stellvertreter, welcher vor längerer Zeit das Eisene Kreuz erhielt, ist am 23. Oktober zum Rentamt und Kompanieführer ernannt worden.

Die Beisehung der verstorbenen Frau Staatsminister Delbrück

Delbrück fand heute mittag 12 Uhr auf dem hiesigen Städtgottesacker statt. Bei der Trauerfeier in der Kapelle hielt Herr Pastor Grüneisen die Gedächtnisrede. Hinter dem Sarge schritten Staatsminister Delbrück mit seinen beiden Söhnen und seinem Bruder Landgerichtspräsident Delbrück aus Prenzlau, der Oberpräsident für die Provinz Brandenburg, Vertreter des Berliner Magistrats, Regierungspräsident von Gersdorf, Oberbürgermeister Dr. Rixe, Universitätskurator Dr. Meyer und andere Vertreter hiesiger Behörden. Die Beisehung erfolgte in dem Erbgrabnis der Familie, das außerhalb der Schützböden im westlichen Teil des Städtgottesackers belegen ist.

Die Umrechnungsverhältnisse für Postanweisungen nach den Niederlanden sind auf 100 Gulden = 189 Mk. und nach den Vereinigten Staaten von Amerika auf 100 Dollar = 468 Mk. nun festgesetzt worden.

Die Briefbestellung in Brüssel muß vorläufig durch deutsches Personal ausgeführt werden. Sie wird sehr erschwert dadurch, daß auf zahlreichen Sendungen die nähere Abreise nicht oder nur mangelhaft angegeben ist. Es liegt im Interesse der Absender und Empfänger, wenn bei allen Briefsendungen nach Brüssel, auf den Sendungen an große Firmen, stets der Stadtteil, die Straße und die Hausnummer angegeben werden.

Der Bezirksausschuß für die Kriegsammlung der Angehörigen der Reichs-Poliz- und Telegraphenverwaltung im Ober-Postdirektionsbezirk Halle (Saale) hat aus dem Ertrage seiner Sammlungen aus dem Monat November folgenden Vereinen ujm. Mittel überwiesen oder zum Ankauf von Liebesgaben demilit: Arbeitsauschuß in Halle für die Vereinstagarettzüge zur Infanteriedivision derselben 1000 Mk., zum Ankauf von Liebesgaben für die Jüde 300 Mk., Verein gegen Armut und Betteln in Halle zur Unterstützung der durch den Krieg ermerbtlos gewordenen Bürger und Bürgerinnen 500 Mk. Zu dem gleichen Zweck dem Auschuß der Kriegshilfsstelle in Bad Kösen 150 Mk., der Kriegsnachhilfsstelle in Eilenburg 100 Mk., dem Städtischen Wohlfahrtsverein in Naumburg (Saale) 150 Mk., dem Vaterländischen Frauenverein in Querfurt 100 Mk., der Vereinigung für Pflege der weiblichen Jugend in Schladitz 150 Mk., dem Städtischen Auschuß zur Unterstützung der Kriegsnot in Sangerhausen 100 Mk., dem Magistrat in Weissenfels 150 Mk., dem Auschuß der Kriegsnachhilfe in Zeitz 300 Mk., dem Magistrat in Döben 100 Mk. und dem Vaterländischen Frauenverein in Cönnern 100 Mk. Kandidat-Graf-Bataillone Nr. 3, 5 und 7 zum Ankauf von Wollschafen 750 Mk. Be-

amintinen des hiesigen Telegraphenamts zum Ankauf von Wolle 75 Mk. Liebesgaben für das Feldpost- und Etappen-Telegraphenpersonal 80 Mk. Unterstützung der Ehefrauen von 6 im Felde stehenden Kriegern 100 Mk. Ferner wurden im Monat Oktober noch veräußert als Beihilfe für die Zentralstelle der Kriegshilfe der Poliz- und Telegraphenbeamtinnen in Berlin 700 Mk., für Liebesgaben für das Heer 100 Mk. in Weissenfels 80 Mk. und für den Ankauf von 1 300 Mk. Die Gesamtsumme der Bewilligungen aus der Sammlung des Ober-Postdirektionsbezirks Halle beträgt hiermit 10915 Mk. Die Sammlung wird allmonatlich fortgesetzt.

Stadtkonzer. Heute abend 8 Uhr wird zum letztenmal die Meisteraufführung von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ wiederholt werden. Morgen abend 8 Uhr gelangt „Immer feste druff“ zur Darbietung, und Mittwoch, den 18. November, am Fuß- und Betttag, findet ebenfalls ein Sinfoniekonzert mit Walter G o m e r als Gast im Stadttheater statt. — Die verehrlichen Abonnenten seien nochmals darauf hingewiesen, daß die Beträge für die 2. Abonnementskarte des ersten Spielabschnittes beim Bankhaus Reinhold Steffner entgegengenommen werden.

„Immer feste druff“ fand am Sonntag abend im Stadttheater furchigen Beifall. Wir kommen auf das Stück noch ausführlich zurück.

Walter Fahrnisch gastiert im Stadttheater. Der beliebte Bonivant unseres Stadttheaters ist bekanntlich bei der Mobilmachung eingezogen worden und erlitt in Frankreich in Schützenlagern eine Verwundung, die glücklicherweise inzwischen geheilt worden ist, so daß er sich in kurzer Zeit von neuem zur Front begeben kann. Die kurze Pause, die er dadurch wahren hat, wird er benutzen, um als Beweise seiner Unabhängigkeit an die Stätte seiner alten Wirkksamkeit dem Stadttheater ein Gespielf abzuspielen, und zwar in Otto Erntis erfolgreichem Lustspiel „Jadmann als Erzieher“ als Flecken. Die Aufführung findet am Freitag, den 20. November, abends 8 Uhr, statt, und die hiesigen Theaterbesucher werden sich für die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollen, den liebenswürdigen Darsteller noch einmal vor seinem erneuten Eintritten ins Feld aufzutreten zu sehen.

Walter Gomers Gespielf am Fuß- und Betttag im Stadttheater. Bekanntlich ist unser Gomer, der seine Laufbahn bis zur jetzigen großen Meisterschaft in Halle begann, wie so viele andere Bühnenkünstler vom Meer eingezogen worden. Er hat jedoch von der vorgelegten Behörde die Erlaubnis zum Singen erhalten, darf aber auch auf dem Konzertpodium die Uniform nicht mit dem Frack vertauschen, so daß er am Mittwoch seine Vorstellungen im bunten Rock des Kaisers zum Vortrag bringen wird. Den Ertrag aller seiner Konzerte hat Kameradsinger Gomer für die Hinterbliebenen Geseiner bestimmt und bisher bereits 7000 Mk. abzuführen können. Auch den Ertrag seines Konzertes hier in Halle hat er zu diesem edlen Zwecke bestimmt. Der Umsatz übrigens, daß die gewöhnlichen 6 Symphoniekonzerte des Stadttheater-Orchesters in diesem Jahre ausgefallen sind, dürfte die Musikliebhaber veranlassen, dem Symphoniekonzert an sich ihre größte Anteilnahme entgegenzubringen. Es wird Beethoven's „Eroica“ und die „Fidelio“-Duvertüre unter Kapellmann Hans Wehlers Leitung, der auch Gomer am Klavier begleiten wird, zur Aufführung gelangen. Gomer selbst wird „Frau Wette“ und „Drei Männer“ von Mühlmann, „Milion“, „Kampfes Ende“ und „Im Sturm“ von Fritsch Rauffmann, „Der letzte Vater“, „Der gefangene Admiral“ von Voewe zum Vortrag bringen.

Wahlhasttheater (Gespielf Josef Weths Bauerntheater). Der Erfolg der modernen Nappern bleibt ein gleich großer, wie schon wieder bei beiden letzten Häften bemerkt wurde und die nachhaltige Bauerntoune „Der Amerikaner“ von Bruno Reudenecker aneben. Dienstag wird zum ersten Male aufgeführt „Die Thurnbacherin“, Schauspiel in 5 Akten von K. Grein. Verwundete Krieger haben freien Eintritt. Die neuen Kinematographen von den Kriegshilfsstellen erregen großes Interesse.

Der Nationalen Frauentag sind wieder Erträge aus einzelnen musikalischen Veranstaltungen überwiesen worden: vom Saalbau 70 Mk., von dem Konzert des Vereins der Musiklehrerinnen 200 Mk. und von einem Konzert der Märgenrings-Vereinigung unter Leitung des Herrn Direktor Seyditz 75 Mk. — Der Nationalen Frauentag ist fast Dank für diese Gaben, mit denen wieder mander Tag abgeholfen werden kann.

Zum Bußtag und Totenfest. Tausende werden an den beiden Festtagen die Friedhöfe und die Gräber ihrer Verstorbenen besuchen, dabei insonderheit der Selben gedenkend, die als Opfer des Krieges gefallen sind. Der Bibel- und Schriftensverein unter Leitung von Prof. D. V a n g und, von vielen freiwilligen Helfern unterstützt, predigen und veröffentlichen an den Eingängen der Friedhöfe prächtige und wertvolle Schriften. Es sind etwa 100 000 Schriften dazu bereitgestellt. Die Predigten von Professor D. Witte, Pastor Wagner, Pastor Niemann, auch ein Traktat, bestehend aus Worten Schreiermeisters in der Kriegszeit 1806—13. Alle zu verteilenden Schriften sind mit besonderer Rücksicht auf den gegenwärtigen Krieg verfaßt.

Die Feldpost, die feierlich Herr Pastor Knoblauch bei jener eindrucksvollen patriotischen Kundgebung an der Pauluskirche hielt, ist im Druck erschienen und für den Preis von 10 Pf. in Otto Hensels Sortiment, Markt, zu haben. Der Ertrag kommt wohlthätigen Zwecken zugute.

Religiöser Vortrag. „Der Weltkrieg — ein Freiheitskrieg“ lautet das Thema, über das Herr Dr. Arnold am Subtag abend 8 Uhr in den Gemeindefestsaal, Alte Promenade 8, einen öffentlichen Vortrag halten wird.

Das Kaiser-Panorama (Gr. Alstrich, 4/51) stellt ab Sonntag aus: Kriegermangel und das türkische Meer. Jetzt, wo der Entzug den heiligen Kreis verfluchen hat, sind die Augen der Nationen Welt auf den Orient richten, dürfte diese Reihe von großem Interesse sein. — Nächste Woche: Die eraltliche Flotte. Neue Aufnahmen.

Zur Abholung eines Kellerrandes wurde die Feuerwehre nach einem Grundstücke am Dars gerufen. Die Gefahr war in kurzer Zeit beseitigt.

Unfall. Ein Luftschwert, das zu nahe an den Rand einer in der Braudröher Straße belegenen Klettergeleise gefahren war, führte etwa 8 Meter tief ab. Während die Pferde keinen Schaden erlitten, kam der Geschirrführer unter den abgestürzten Wagen zu liegen und lag unter Verletzungen im Gesicht anwesend auch einen linksseitigen Unterschenkelbruch davon. Der Verletzte wurde nach seiner Wohnung gebracht.

Vereine und Versammlungen.

In I. kommunalen Bezirksverein, der seine Jahresversammlung in „St. Nikolaus“ abhielt, berichtete der Vor-

